



Das Duo Sabina Pilgaj und "Benji" hilft Kindern, die unter Konzentrationsstörungen und Ängsten leiden. Die beiden wollen demnächst ehrenamtlich Kindergärten und Schulen besuchen. "Hunde sind gut für die Atmosphäre", sagt die Handorferin. Foto: t & w



Die Kinder fahren auf "Benji" ab

Kromfohrländer-Rüde assistiert Therapeutin Sabina Pilgaj aus Handorf bei Therapie unruhiger Mädchen und Jungen

stb Handorf. Rüde "Benji" sieht niedlich aus, hat ein zurückhaltendes und freundliches Wesen, beherrscht einige Tricks und ist lieb. "Kinder fahren auf ihn ab", sagt seine Besitzerin Sabina Pilgaj aus Handorf.

Dass ihr anderthalbjähriger Hund der Rasse Kromfohrländer in Kinderaugen ein kleiner, struppiger Held ist, mit dem Mädchen und Jungen gerne Freundschaft schließen, macht sich die 42-Jährige zu Nutze. Sie ist psychotherapeutische Heilpraktikerin, hilft unruhigen Kindern, die unter Konzentrationsstörungen und Ängsten leiden. "Der Hund fungiert als Eisbrecher zwischen den Kindern und mir, erleichtert den Zugang, um mit ihnen Gespräche zu führen."

Und Redebedarf sei allemal gegeben. "Der Leistungsdruck in unserer schnelllebigen Zeit ist enorm, verursacht bei Kindern eine breite Palette an psychosomatischen Störungen wie Kopf- und Bauchschmerzen und sogar Depressionen", weiß Pilgaj aus der täglichen Praxis.

"Die Defizite liegen auch im Elternhaus. Es wird sich zu wenig gekümmert, zu viel Fernsehen geguckt. Die Kinder sind oft auf dem Abstellgleis." Den Betroffenen müsse geholfen werden. Sabina Pilgaj sorgt schon seit 13 Jahren mit Kinderyoga für Entspannung vom Alltagsstress - und jetzt bezieht sie ihren "Benji" mit ein.

"Die Delfin-Therapie, die ich auf der Insel Gomera erlebt habe, hat mein Interesse geweckt." Beim Surfen durchs Internet sei sie auf die hundegestützte Therapie gestoßen. "Diese gibt es in den USA bereits seit den 1960er-Jahren." Außerdem setzt etwa die Polizei Hunde bei Verhören von Kindern ein, die sexuell missbraucht worden sind, sagt sie. Selbst in Kriegen kam Hunden eine besondere psychologische Aufgabe zu: Traumatisierte bekamen Hunde an die Seite.

Doch bevor Sabina Pilgaj loslegte und "Benji" in ihre Arbeit einbezog, mussten sie und der Rüde erstmal lernen. Die Handorferin nahm an Fortbildungen für tiergestützte Therapie mit Hunden der Universität Leipzig teil - seit zehn Jahren arbeiten und forschen Wissenschaftler des dortigen Klinikums mit der Methode. Und "Benji" musste zum Hundeführer - zu Martin Rütter, der Tiere für das Fernsehen trainiert. "Benji" lernte unter anderem, auch in der wildesten Kinderhorde gelassen zu bleiben, Schrecksituationen locker hinzunehmen.

Als nächsten Schritt in ihrer Arbeit möchte Sabina Pilgaj mit "Benji" Kindergärten und Schulen ehrenamtlich besuchen. "Das Sozialverhalten der Kinder verändert sich ins Positive", sagt sie. Die Mädchen und Jungen seien ruhiger und entspannter, haben weniger Aggressionen, wenn Hunde in der Nähe sind, erklärt die Heilpraktikerin. "Sie sind gut für die Atmosphäre." Und nicht nur bei Kindern: "Bei vielen Firmen gibt es Hunde in den Büros." Warum die Vierbeiner mit den kalten Schnauzen so positiv auf die Menschen wirken, "dass kann keiner sagen", meint die Handorferin.